

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 67 (1973)
Heft: 11

Artikel: Tagung der Gewaltlosen Aktion in Rom : Erklärung für die Presse
Autor: Vaccaro-Frehner, H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-142245>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tagung der Gewaltlosen Aktion in Rom

Erklärung für die Presse

Vom 27. bis 30. September hat in Santa Severa (Rom) eine Versammlung der folgenden gewaltlosen Gruppen stattgefunden: Versöhnungsbund, Christlicher Friedensdienst, Movimento Nonviolento (ital. Zweig der Kriegsdienstgegner WRI), Pax Christi, Kronos 1991 (junge, stark wachsende Gruppe für Umweltschutz) und Servizio Cristiano Rieti (Gruppe von Tullio Vinay, gehört zum Versöhnungsbund).

Die Versammlung zielte auf eine vermehrte Zusammenarbeit der gewaltlosen Aktion in Italien. Die Teilnehmer des Treffens bemühen sich, ihre politische Position, die aus ihrer gewaltfreien Verpflichtung folgt, klar zu stellen, im Besonderen:

a) internationale Dimension, das heißt ein Offensein für eine weltweite Gemeinschaft aller Völker und Ablehnung der Oberherrschaft der Staaten;

b) Wahl des Sozialismus, das heißt Abschaffung des Privateigentums der Produktions- und Austauschmittel, das durch eine sozialisierte Organisation der Wirtschaft ersetzt werden soll, die auf Selbstverwaltung und Federation beruht;

c) Dezentralisation und Selbstverwaltung der verschiedenen politischen und administrativen Institutionen, so daß ein Maximum an Freiheit gewährt ist.

Während der Tagung haben der Versöhnungsbund, der Christliche Friedensdienst und Movimento Nonviolento beschlossen, ihre Beziehungen zu verstärken durch die Schaffung eines Koordinierungsausschusses, der auch andern gewaltfreien italienischen Gruppen offen sein wird. Diesem Ausschuß sind u. a. schon folgende Aufgaben gegeben worden:

1. Die Veröffentlichung eines gemeinsamen Nachrichtenblattes;
2. die Organisierung von Arbeits- und Studienlagern zur Ausbildung in der theoretischen und praktischen Gewaltfreiheit, vor allem für zukünftige Kriegsdienstverweigerer;
3. die Verbreitung eines gemeinsamen antimilitaristischen Plakats für den 4. November (Tag der italienischen Armee).

Dieses Plakat, das in Tausenden von Exemplaren in ganz Italien angeschlagen wird, wurde als besonders wichtig betrachtet, weil es das gleiche sein wird wie jenes, das letztes Jahr verbreitet wurde und das den Kriegsdienstverweigerer Pietro Pinna, Sekretär von Movimento Nonviolento ein Urteil von vier Monaten wegen «Beschimpfung der Armee» gekostet hat. Die Wiederverbreitung dieses Plakats soll den Willen ausdrücken, gegen die verfassungswidrigen «Meinungsvergehen» zu kämpfen.

Auf Anregung des Christlichen Friedensdienstes hat die Versammlung beschlossen, Protestbriefe gegen die Ausstellung «Brasil Export» zu schicken, die vom 7. bis 19. November in Brüssel stattfinden wird. Die Aussteller werden nämlich vor allem ausländische Kapitalisten sein, die das brasilianische Volk, das unter Diktatur und Terror leidet, noch mehr aussaugen.

Auf Anregung des Versöhnungsbundes beschloß die Versammlung ferner, mit allen Mitteln den ersten bekannten portugiesischen Kriegsdienstverweigerer zu unterstützen, den Katholiken José de Jesus de Almeida. Die Solidaritätsbriefe sollen an den portugiesischen Verteidigungsminister, an die katholische Kirche, insbesondere die Kommission Justitia et Pax, an den Patriarchen von Lissabon, Mons. Antonio Ribeiro, und an die portugiesischen Gesandtschaften gerichtet werden. Die Versammlung beschloß ebenfalls, anläßlich des fünften Todestages (19. Oktober) des italienischen gewaltfreien Lehrers Professor Aldo Capitani, allen uns bekannten Lehrern und Erziehern einen Rundbrief zu schicken, damit sie die Jugend mit seinen Gedanken und seinem Leben bekannt zu machen.

H. Vaccaro-Frehner

Lehrstück Chile

In seiner Stellungnahme zum Staatsstreich der Militärjunta in Chile hat Professor Helmut Gollwitzer der Empörung aufrechter Sozialisten in so überzeugender Weise Ausdruck gegeben, daß seine Worte, an einem «teach-in» vom 14. Sept. (Berlin) ausgesprochen, Beachtung finden müssen, wo immer sich Kräfte für einen demokratischen Sozialismus einsetzen. Wir sind der Schriftleitung der «Jungen Kirche» (Oktober 73) dankbar für die Erlaubnis, Professor Gollwitzers Beurteilung der chilenischen Ereignisse unseren Lesern vorsetzen zu dürfen. Red.

*

1. Spätestens jetzt kann jeder wissen, was Klassenkampf ist: immer zuerst der Klassenkampf von oben, der Klassenkampf der Privilegierten, zäh entschlossen zu jeder Brutalität, zu jedem Rechtsbruch, zu jedem Massaker, auch zur Abschaffung der Demokratie, wenn sie nicht mehr zur Sicherung der Klassenherrschaft taugt. Klassenkampf wird nicht begonnen von irgendwelchen böswilligen Rädelsführern, nicht von den Sozialisten, er ist von oben her ständig im Gange, mit den verschiedensten Methoden, unblutigen und, wenn es sein muß, blutigen. Klassenkampf von unten ist Gegengewalt der Unterdrückten. Wer euch nach eurer Stellung zur Gewalt fragt, den fragt zuerst, wie er es mit der